

Jan-Oliver Eberhardt

Interkulturelle Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht

Auf dem Weg zu einem Kompetenzmodell
für die Bildungsstandards

Sabine Doff, Andreas Grünewald (Hg.)

STUDIEN ZUR FREMDSPRACHENDIDAKTIK
UND SPRACHERWERBSFORSCHUNG

Band 1

Jan-Oliver Eberhardt

Interkulturelle Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht

**Auf dem Weg zu einem Kompetenzmodell
für die Bildungsstandards**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Eberhardt, Jan-Oliver: Interkulturelle Kompetenzen
im Fremdsprachenunterricht. Auf dem Weg zu einem
Kompetenzmodell für die Bildungsstandards / Jan-Oliver Eberhardt. -
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2013
(Studien zur Fremdsprachendidaktik
und Spracherwerbsforschung; Band 1)
Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2012
ISBN 978-3-86821-453-6

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2013
ISBN 978-3-86821-453-6

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Tel. (0651) 41503, Fax 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

STUDIEN ZUR FREMDSPRACHENDIDAKTIK UND SPRACHERWERBSFORSCHUNG

Ziel dieser Reihe ist es, wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremd- und Zweitsprachen zu präsentieren.

Die Fragestellungen, die aktuelle sowie historisch relevante Themen der fremdsprachendidaktischen Forschung fokussieren, entstammen der theoretisch fundierten Beschäftigung mit Unterricht, Schüler/innen und Lehrer/innen.

Beiträge können aus allen Disziplinen stammen, die sich mit der Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremd- und Zweitsprachen befassen, wie z.B. die Fachdidaktiken aller Schulfremdsprachen, die Angewandte Sprachwissenschaft, die Fremdsprachenlehr- und -lernforschung oder die Bildungsforschung.

In dieser Reihe des Instituts für Fremdsprachendidaktik und Förderung der Mehrsprachigkeit (INFORM) an der Universität Bremen werden Monographien, insbesondere Dissertationen und Habilitationsschriften, sowie Tagungsdokumentationen und thematische Sammelbände publiziert.

Herausgeber:

Prof. Dr. Sabine Doff

Universität Bremen

Fremdsprachendidaktik
Englisch

Prof. Dr. Andreas Grünewald

Universität Bremen

Didaktik der romanischen
Sprachen (Spanisch,
Französisch)

Inhalt

Danksagung	xiii
1. Einleitung	1
1.1. Entstehung und Begründung des Forschungsinteresses	1
1.2. Fragestellung und Design der Studie	5
1.3. Aufbau der Arbeit	7
2. Fremdsprachendidaktischer Rahmen der Studie: Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht	11
2.1. Von der Realienkunde zur Landeskunde des 20. Jahrhunderts	11
2.2. Interkulturelles Lernen und die ‘Didaktik des Fremdverstehens’	19
3. Bildungspolitischer Rahmen der Studie: Standardorientierter Fremdsprachenunterricht	34
3.1. Fremdsprachenspezifische Diskurse zur Kompetenzorientierung	34
3.2. Fachübergreifende Diskurse zur Kompetenzorientierung	43
3.2.1. Ursprung und Intention der Kompetenzorientierung	43
3.2.2. Grundbegriffe der Kompetenzorientierung	49
4. Kritikpunkte an den aktuellen interkulturellen Bildungsstandards und daraus resultierendes Forschungsdesiderat	60
5. Analyse fremdsprachendidaktischer und bezugswissenschaftlicher Forschungsdiskurse zur Modellierung interkultureller Kompetenz vor dem Hintergrund eines standardorientierten Fremdsprachenunterrichts	71
5.1. Modellierung interkultureller Kompetenz als multidisziplinärer Forschungsgegenstand	71
5.1.1. Von der interkulturellen Kommunikation zur interkulturellen Kompetenz	71
5.1.2. Klärung von Grundbegriffen und Positionen zur Modellierung interkultureller Kompetenz	80
5.1.2.1. Anwendungskontext interkultureller Kompetenz	81
5.1.2.2. Entwicklungspsychologische Aspekte interkultureller Kompetenz	82
5.1.2.3. Zielvorstellungen interkultureller Kompetenz	84
5.1.2.4. Generalisierbarkeit und Kulturspezifität interkultureller Kompetenz	85
5.1.2.5. Kulturtheoretische Positionen und interkulturelle Kompetenz	86
5.1.2.6. Trennschärfe zwischen intrakultureller und interkultureller Kompetenz	97
5.1.2.7. Verhältnis zwischen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen	99
5.1.2.8. Aufschlüsselung interkultureller Kompetenz	101

5.1.2.9. Messung interkultureller Kompetenz.....	104
5.2. Analyse bezugswissenschaftlicher Studien zur Modellierung interkultureller Kompetenz.....	113
5.2.1. Theoretische Modellierungen interkultureller Kompetenz	114
5.2.2. Empirische Modellierungen interkultureller Kompetenz.....	118
5.2.3. Modell interkultureller Sensibilität von Bennett (1986a, 1986b).....	122
5.3. Analyse fremdsprachendidaktischer Studien zur Modellierung interkultureller Kompetenz.....	138
5.3.1. Theoretische Modellierungen interkultureller Kompetenz	140
5.3.2. Modell interkultureller Kompetenz von Byram (1997)	152
6. Empirieorientiertes Zwischenfazit zur Modellierung interkultureller Kompetenz und daraus resultierende Forschungsfragen	168
7. Forschungsdesign der Studie	174
7.1. Disziplinübergreifende Übersicht empirischer Studien zur Ausdifferenzierung von Kompetenzmodellen	174
7.2. Forschungsmethodologische Vorüberlegungen.....	179
7.3. Beschreibung der Untersuchungspopulation	184
7.4. Methodik der Datenerhebung	190
7.4.1. Überblick über fremdsprachendidaktische Studien und Lernmaterialien zur Evozierung und Exploration interkultureller Kompetenz.....	191
7.4.2. Auswahl, Konstruktion und Beschreibung der Erhebungsinstrumente.....	196
7.4.2.1. Auswahl der Erhebungsinstrumente	196
7.4.2.2. Konstruktion der Erhebungsinstrumente	200
7.4.2.3. Beschreibung der Erhebungsinstrumente	204
7.4.2.3.1. Offener Fragebogen.....	204
7.4.2.3.2. Fokussiertes Interview.....	210
7.4.2.3.3. Demografischer Fragebogen.....	214
7.5. Datenaufbereitung und Dateninterpretation.....	214
7.5.1. Datenaufbereitung	214
7.5.2. Dateninterpretation	216
7.5.2.1. Horizontale Ausdifferenzierung	216
7.5.2.1.1. Auswahl und Begründung der Auswertungsmethode zur horizontalen Ausdifferenzierung.....	217
7.5.2.1.2. Ablauf der Datenauswertung zur horizontalen Ausdifferenzierung.....	222
7.5.2.2. Vertikale Ausdifferenzierung	228
7.5.2.2.1. Überblick über wissenschaftliche Verfahren zur Kompetenzstufenermittlung.....	231
7.5.2.2.2. Überblick über Graduierungskriterien der Kompetenzforschung	233
7.5.2.2.3. Ablauf der Datenauswertung zur vertikalen Ausdifferenzierung.....	239

7.6. Zeitlicher und organisatorischer Ablauf der Datenerhebung und Dateninterpretation.....	241
7.7. Zusammenfassung.....	242
8. Empirische horizontale Ausdifferenzierung des Strukturmodells von Byram: Teilaspekte interkultureller Kompetenz	244
8.1. Kurzdarstellung sämtlicher deduktiver und induktiver Teilaspekte interkultureller Kompetenz.....	246
8.2. Vertiefende Darstellung ausgewählter Teilaspekte interkultureller Kompetenz	254
8.2.1. Teilaspekte der Teilkompetenz <i>savoirs</i>	254
8.2.1.1. Wissen über Gegenstände, Institutionen, Ereignisse und Persönlichkeiten anderer Kommunikationsgemeinschaften	254
8.2.1.2. Wissen über Denkweisen, Einstellungen, Verhaltensweisen und Bräuche anderer Kommunikationsgemeinschaften	267
8.2.1.3. Wissen über Interaktions- und Kommunikationsprozesse in anderen Kommunikationsgemeinschaften	278
8.2.1.4. Bewusstsein für die kulturelle Bedingtheit des menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns	285
8.2.2. Teilaspekte der Teilkompetenz <i>savoir comprendre</i>	290
8.2.2.1. Fähigkeit, Bereiche des Missverstehens und Störungen in interkulturellen Interaktions- und Kommunikationssituationen zu identifizieren und zu erklären.....	290
8.2.3. Teilaspekte der Teilkompetenz <i>savoir être</i>	296
8.2.3.1. Interesse für Gegenstände, Institutionen, Ereignisse, Denkweisen, Einstellungen, Verhaltensweisen, Lebensbedingungen, Interaktions- und Kommunikationsprozesse in anderen Kommunikationsgemeinschaften	296
8.2.3.2. Bereitschaft zur Perspektivendarstellung und Perspektivenübernahme im Rahmen kulturell aufgeladener Situationen.....	306
8.2.3.3. Toleranz gegenüber Gegenständen, Institutionen, Ereignissen, Persönlichkeiten, Denk-, Empfindungs- und Verhaltensweisen, Interaktions- und Kommunikationsprozessen in anderen Kommunikationsgemeinschaften	319
8.2.4. Teilaspekte der Teilkompetenz <i>savoir s'engager</i>	328
8.2.4.1. Fähigkeit, kulturelle Phänomene und kulturell aufgeladene Situationen auf der Basis expliziter Kriterien wertend zu analysieren	328
8.3. Synoptische Zusammenschau der empirischen Repräsentationen sämtlicher Teilaspekte interkultureller Kompetenz	334
9. Empirische vertikale Ausdifferenzierung des Strukturmodells von Byram: Niveaus interkultureller Kompetenz.....	344
9.1. Vertiefende Darstellung von Niveaus ausgewählter Teilaspekte interkultureller Kompetenz.....	345

9.1.1. Niveaus von Teilaspekten der Teilkompetenz <i>savoirs</i>	345
9.1.2. Niveaus von Teilaspekten der Teilkompetenz <i>savoir comprendre</i>	359
9.1.3. Niveaus von Teilaspekten der Teilkompetenz <i>savoir être</i>	366
9.2. Synoptische Zusammenschau der empirischen Repräsentationen der Niveaus sämtlicher untersuchter Teilaspekte interkultureller Kompetenz.....	382
10. Übergreifende empirische Erkenntnisse zur Operationalisierung interkultureller Kompetenz.....	400
10.1. Erkenntnisse zur Aufschlüsselung interkultureller Kompetenz	400
10.1.1. Horizontale Ebene interkultureller Kompetenz	400
10.1.2. Vertikale Ebene interkultureller Kompetenz	409
10.2. Erkenntnisse zur Messung interkultureller Kompetenz	422
10.2.1. Eignung qualitativer und quantitativer Messinstrumente.....	422
10.2.2. Datenauswertung bei qualitativen Messinstrumenten.....	425
10.3. Erkenntnisse zu entwicklungspsychologischen Aspekten interkultureller Kompetenz	435
10.3.1. Vergleich der beobachteten interkulturellen Kompetenzen mit entwicklungspsychologischen Studien.....	435
10.3.2. Vergleich der beobachteten interkulturellen Kompetenzen mit den aktuellen interkulturellen Bildungsstandards	441
11. Schluss	444
11.1. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	444
11.2. Bewertung der Ergebnisse	457
11.3. Ausblick	471
12. Literaturverzeichnis.....	484

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Überblick über die Gemeinsamen Referenzniveaus des GeR	38
Abb. 2: Elemente von Kulturen nach Tomalin/Stempleski	87
Abb. 3: Kultur als Eisberg nach Chase et al.	87
Abb. 4: Entwicklung interkultureller Sensibilität	135
Abb. 5: Standards for foreign language learning	144
Abb. 6: Aufgaben des offenen Fragebogens	204
Abb. 7: Niveaus interkultureller Kompetenz bei Meyer	236
Abb. 8: Zusammenstellung verschiedener Graduierungsparameter für (nicht nur) historische Kompetenzen, die alle einer Grundcharakteristik von A- zur Trans-Konventionalität zugeordnet werden können	239
Abb. 9: Perspektivendarstellung und Perspektivenübernahme	309
Abb. 10: Beispiel für eine im Französischunterricht eines allgemein-bildenden Gymnasiums (8. Klasse, 3. Lernjahr) eingesetzte fremdsprachige Reflexionsaufgabe zur Förderung interkultureller Kompetenz inklusive einer exemplarischen Schülerantwort	474
Abb. 11: Kurzentwurf einer in der Oberstufe eines allgemein-bildenden Gymnasiums stattgefundenen Französischstunde mit dem Kompetenzschwerpunkt Textrezeption	476

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Analyse von bezugswissenschaftlichen Modellierungen interkultureller Kompetenz in Bezug auf die hier aufgestellten Anforderungen an ein Kompetenzmodell für den standardorientierten Fremdsprachenunterricht ...	121
Tab. 2:	Analyse von fremdsprachendidaktischen Modellierungen interkultureller Kompetenz in Bezug auf die hier aufgestellten Anforderungen an ein Kompetenzmodell für den standardorientierten Fremdsprachenunterricht ...	151
Tab. 3:	Soziodemografische Daten der Untersuchungspopulation der schriftlichen Befragung (N=106)	189
Tab. 4:	Schriftliche und mündliche Kommunikationsaufgaben	191
Tab. 5:	Ablaufmodell der kombinierten induktiven und deduktiven Inhaltsanalyse zur horizontalen Ausdifferenzierung	223
Tab. 6:	Häufig auftretende Begriffe in den Deskriptoren des GeR	237
Tab. 7:	Ablaufmodell der vergleichenden Feinanalyse zur vertikalen Ausdifferenzierung	240
Tab. 8:	Deduktive und induktive Teilaspekte interkultureller Kompetenz im ausdifferenzierten Strukturmodell von Byram	246
Tab. 9:	Typen von Perspektivendarstellungen und -übernahmen nach Bechtel	310
Tab. 10:	Empirische Repräsentation sämtlicher in den Daten auftretender Teilaspekte interkultureller Kompetenzen	335
Tab. 11:	Niveaus des Teilaspekts Toleranz gegenüber Gegenständen, Institutionen, Ereignissen, Persönlichkeiten, Denk-, Empfindungs- und Verhaltensweisen, Interaktions- und Kommunikationsprozessen in anderen Kommunikationsgemeinschaften	379
Tab. 12:	Empirische Repräsentation der Niveaus sämtlicher untersuchter Teilaspekte interkultureller Kompetenz	382
Tab. 13:	Beobachtete Interdependenzverhältnisse zwischen Teilaspekten interkultureller Kompetenz	405
Tab. 14:	Gleichzeitiges Auftreten von Teilaspekten interkultureller Kompetenz	406
Tab. 15:	Benutzerorientierte Skalen ausgewählter Teilaspekte interkultureller Kompetenz	412
Tab. 16:	Zusammenspiel der formalen Graduierungsparameter	416
Tab. 17:	Beurteilerorientierte analytische Skalen ausgewählter Teilaspekte interkultureller Kompetenz	432

Danksagung

In erster Linie möchte ich mich bedanken bei Prof. Dr. Adelheid Hu, die in großem Maße für mein Interesse und meine Begeisterung an der Fremdsprachendidaktik im Allgemeinen sowie am Forschungs- und Praxisfeld um das Konzept der interkulturellen Kompetenz im Besonderen verantwortlich ist. Als meine Doktormutter, Vorgesetzte und Kollegin im Arbeitsbereich der Didaktik der romanischen Sprachen an der Universität Hamburg hat sie die Entstehung der vorliegenden Studie intensiv begleitet und gefördert.

Daneben gilt mein Dank Prof. Dr. Andreas Grünewald für seine stets wertvollen Ratschläge und seine hochgradig motivierende Unterstützung. Ebenso danke ich Prof. em. Dr. Meinert Meyer für die zahlreichen Reflexions- und Beratungsgespräche sowie für die Aufnahme in das DFG-Graduiertenkolleg „Bildungsgangforschung“. Des Weiteren haben Dr. Johannes Meyer-Hamme durch seine forschungsmethodischen Hilfestellungen wie auch meine studentische Hilfskraft Inès Raddatz durch ihr tatkräftiges Mitwirken beim Transkribieren der empirischen Daten die Zielführung meiner Doktorarbeit entscheidend beeinflusst, wofür ich ihnen sehr dankbar bin.

An letzter Stelle will ich meinen Eltern – ganz besonders meiner Mutter – danken, die mich stets frei entfalten ließen und den Weg haben gehen lassen, der auch die Erstellung dieser Schrift ermöglichte. Ebenfalls gilt mein Dank meiner Frau Alexandra, die durchweg ein großes Verständnis für das notwendige Arbeitspensum aufbrachte.

Widmen möchte ich die vorliegende – im Vergleich zur ursprünglichen Dissertationschrift in kleinen Teilen überarbeitete – Monografie meiner Tochter Mina Lilly.

*„Die Franzosen mögen Eleganz, sind aber nicht besonders sauber“
(Mortimer/Pruzan 2007: 56)*

1. EINLEITUNG

1.1. Entstehung und Begründung des Forschungsinteresses

„Schreiben Sie doch etwas über ‘interkulturelle Kompetenz’ im Französischunterricht, das ist innovativer und vielschichtiger als Wortschatzarbeit!“ – diese von Seiten einer Professorin für die Didaktik der romanischen Sprachen an mich gerichtete, ungefähr derart formulierte Empfehlung für eine Hauptseminararbeit reicht zurück auf die Endphase meines Lehramtsstudiums und stellt zugleich den Startpunkt für meine Auseinandersetzung mit jener Thematik dar, in welcher diese Studie verortet ist. Mag sich hinter einem derartigen Zitat auf den ersten Blick lediglich eine übliche, häufig geäußerte Aufforderung an Studenten verbergen, waren die damit verbundenen Auswirkungen umso nachhaltiger. Die Tatsache, dass Fremdsprachenunterricht im Allgemeinen wie Französischunterricht im Besonderen nicht nur zur Ausbildung sprachlicher Fähig- und Fertigkeiten führen, sondern in gleicher Weise auch interkulturelle Lernprozesse initiieren sollte, rückte zur damaligen Zeit erstmals in meinen Horizont, begründete mein erhöhtes Interesse an der Fremdsprachendidaktik und bildet zugleich den thematischen Ausgangspunkt der vorliegenden empirischen Studie.

In der Tat konnte die theoretische wie praktische Beschäftigung mit der interkulturellen Dimension fremdsprachlichen Lernens zu Beginn der 2000er Jahre noch als innovativer fremdsprachendidaktischer Ansatz bezeichnet werden, insbesondere der zentrale Terminus, das zentrale theoretische Konstrukt dieser Arbeit – die ‘interkulturelle Kompetenz’, verstanden als Hyperonym für all diejenigen Fähig- und Fertigkeiten eines Menschen, die im Kontext interkultureller Begegnungssituationen neben den kommunikativen Kompetenzen zum Tragen kommen – trat zur damaligen Zeit nur in einigen wenigen curricularen Dokumenten und fachwissenschaftlichen Publikationen in Erscheinung. Viel bedeutsamer im Hinblick auf das Zustandekommen der Studie war allerdings die von meiner Professorin angesprochene Vielschichtigkeit des Begriffs der ‘interkulturellen Kompetenz’, derer man sich selbst bei einer nur oberflächlichen Befassung mit dem Forschungsfeld schnell bewusst wird. Die damit verbundene, kaum zu überblickende Vielzahl an Diskussions- und Streitpunkten, an daraus erwachsenden Forschungsfragen und Forschungsinteressen übte schon sehr bald eine große Faszination auf mich aus, der sich letztlich auch das Zustandekommen des vorliegenden Disserationsprojekts verdankt.

Doch welche Faktoren sind es genau, die ‘interkulturelle Kompetenz’ zu einem vielschichtigen Begriff werden lassen? Der Beantwortung dieser weitreichenden Frage möchte ich bereits an dieser Stelle nachgehen, weil damit dem Leser¹ zugleich eine

¹ Bei der Nennung von Personengruppen werde ich im Folgenden aus Gründen der Lesbarkeit stets nur die maskuline Form verwenden.

Einführung in den Forschungsgegenstand dieser Studie gegeben wird. Bemerkenswert ist die Erkenntnis, dass von der Vielschichtigkeit 'interkultureller Kompetenz' gleich in mehrfacher Hinsicht die Rede sein kann. Zunächst einmal ergibt sie sich aus der Vielzahl der sie konstituierenden Teilkompetenzen. Heutzutage besteht darüber Einigkeit, dass 'interkulturelle Kompetenz' aus drei Strukturdimensionen besteht, einer affektiven, einer kognitiven sowie einer konativen, also handlungsbezogenen, Dimension, wobei jede Dimension sich wiederum aus mehreren Teilaspekten zusammensetzt (Bolten 2007; Byram 2009b; Chen/Starosta 2005; Grünewald 2011; Hu/Byram 2009; Hu 2008, 2010; Müller/Gelbrich 2001; Spitzberg/Changnon 2009; Thomas 2007; Volkmann 2002; Vollmer 2010; Zülch 2005). Die damit verbundene Komplexität 'interkultureller Kompetenz' macht sie nur schwer abgrenzbar von sozialen und fremdsprachlichen Kompetenzen, zudem gilt sie gemeinhin als schwer messbare beziehungsweise operationalisierbare Kompetenz.

Neben der Vielzahl an Teilkompetenzen trägt auch die Integration des Wortes 'Kultur' zur Vielschichtigkeit 'interkultureller Kompetenz' bei. Auf der einen Seite verleiht die nahezu unendlich anmutende Anzahl möglicher inter-'Kultur'-eller, also zwischen unterschiedlichen Kulturen stattfindender, Kontaktsituationen dem Konzept interkultureller Kompetenz eine kontextbedingte Vielschichtigkeit. Andererseits spannt sich um den Kulturbegriff ein eigenständiges Forschungsfeld auf, das sich durch eine große Heterogenität kulturtheoretischer Positionen auszeichnet. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Konzept interkultureller Kompetenz ist demzufolge die Rezeption der unterschiedlichen existierenden Kulturtheorien unumgänglich.

Vielschichtig ist 'interkulturelle Kompetenz' darüber hinaus auch aufgrund ihrer Multidisziplinarität und Multidiskursivität. Angesichts der fortschreitenden Globalisierung, der Vernetzung der Menschen durch Informations- und Kommunikationstechnologien sowie zunehmender weltweiter Migrationsbewegungen wird interkulturellen Fähigkeiten- und Fertigkeiten² nicht nur seitens der mit dem Lehren und Lernen fremder Sprachen befassten Disziplinen Beachtung geschenkt, auch die Psychologie, die Erziehungs-

² Laut Stork (2010) lassen sich die Begriffe der Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Fremdsprachendidaktik schwierig voneinander abgrenzen. Während mit ersteren, im Anschluss an Krumm (2001), „zum einen (...) in die Lernsituation mitgebrachte Fähigkeiten gemeint [sind], z.B. Intelligenz, Gedächtnis, Wahrnehmungsfähigkeit, Motivation und Lernerfahrungen“ (Stork 2010: 64), versteht man zum anderen darunter eine Diskurs- beziehungsweise Sprachfähigkeit als Synonym zu kommunikativer Kompetenz (Legutke 2010). Hingegen bezeichnen Fertigkeiten einerseits ein situationsunabhängiges Sprachkönnen, andererseits die vier sprachlichen Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben. Das Verhältnis der beiden Termini zum Kompetenzbegriff gestaltet sich meines Erachtens ebenfalls sehr kompliziert. Im vorliegenden Kontext ist die Tatsache von Bedeutung, dass domänenspezifische Kompetenzen auf horizontaler Ebene aus mehreren Teilkompetenzen und Teilaspekten bestehen (siehe Kapitel 3.2.2.), welche wiederum unterschiedliche Fähig- und Fertigkeiten darstellen. Demzufolge verwende ich in dieser Arbeit – vor allem aus Gründen der stilistischen Variation – das Begriffskonglomerat interkulturelle Fähig- und Fertigkeiten synonym zu interkulturellen Kompetenzen.